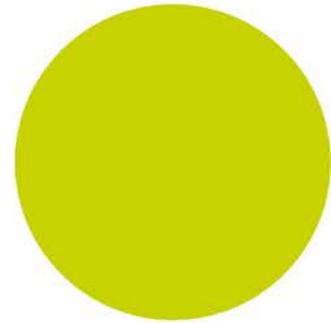


# Herausforderungen pädagogischen Handelns in frühpädagogischen Settings

## Feldvignetten als Materialien kompetenzorientierter Weiterbildungen



Anna Beutin & Dr. Katja Flämig, WiFF

WiFF Bundeskongress  
6./7. November 2018



# Teilhabe in integrativen Kindertageseinrichtungen - *Hintergrund*

- Der Begriff Teilhabe erhält in der bildungspolitischen Debatte und im Diskurs um Inklusion vermehrt Bedeutung
- Bezogen auf das (früh-)pädagogische Arbeitsfeld drückt sich Teilhabe häufig als normative Erwartung aus
- Blick auf strukturelle Bedingungen und institutionelle Ordnungen ist notwendig
- Teilstudie der WiFF rückt das „integrative“ Angebot im Spektrum der öffentlichen Kindertagesbetreuung in den Blick & versucht dabei die normativen Erwartungen an das Arbeitsfeld vorerst zurückzustellen

# Teilhabe in integrativen Kindertageseinrichtungen - *Forschungsfragen*

- Wie treten Kinder „mit und ohne Eingliederungshilfe“ (SGB VIII/XII) als Teilnehmer\*Innen integrativer Kindertagesbetreuung in Erscheinung?
- Was kann „Teilhabe“ in der (integrativen) Kindertageseinrichtung sein?
- Inwieweit werden Differenzen im Betreuungsalltag integrativer Kindertageseinrichtungen bearbeitet?

# Teilhabe in integrativen Kindertageseinrichtungen - *Forschungsstrategien*

- Ethnografischer Zugang versucht die sozialen Phänomene aus ihrem Kontext heraus zu verstehen
- Teilnehmende Beobachtung und Einsatz einer Handkamera in 17 integrativen Kindertageseinrichtungen in zwei Bundesländern
- Beobachtungsprotokolle & Videos als Materialkorpus
- Feldvignetten ermöglichen einen Blick auf die Praxis, der das Geschehen verlangsamt

# Feldvignette I

*[...] Während ich (K.F.) noch am Tisch von Sarah und Fred sitze, gibt es am großen Tisch etwas weiter entfernt von mir Konflikte um das Tischdienstamt. Hannes ist heute „Tischdienst“. Er steht zwischen den Tischen etwas verloren im Raum herum und hält einen Lappen in der Hand. Frau Nadler (pädagogische Fachkraft) weist Hannes auf den Wischeimer mit Wasser hin, der am Boden neben den Schüsseln für das schmutzige Geschirr steht. Hannes hört nicht gleich. Frau Nadler weist ihn nochmals darauf hin und zeigt mit dem Finger auf den Eimer. Hannes findet ihn nun und taucht seinen Lappen dort ein. Am großen Tisch essen ein paar Kinder noch die Apfelstückchen, die zum Nach Tisch ausgeteilt wurden, und verfolgen interessiert das Geschehen. Zwei oder drei Kinder von dort rufen in versetzter Abfolge, dass Hannes vorhin beim Essen „über den Strich gegossen“ hätte. Ich verstehe nicht ganz, was gemeint ist. „Ja, ja“, sagt Frau Nadler und bewegt dabei den Kopf hin und her. „Ihr kennt doch den Hannes, ne“, sagt sie zu den Kindern. Sie fasst Hannes am Rücken an und sagt: „Hannes, der kann es, ne?“. Dabei schaut sie mich bedeutungsvoll an. Hannes steuert unterdessen auf den Tisch zu, den er abwischen möchte. Dies ist in der räumlichen Enge nicht ganz einfach. Am Tisch wiederholt ein Mädchen leise Frau Nadlers Äußerung, die Kinder dort lachen ein bisschen. [...]*

Quelle: WiFF Teilhabe-Studie

# Praxisanalyse zu Feldvignette I

- „Öffentliche“ Situation im Kita-Alltag
- Thematisierung einer Aktivität durch die Kinder
- Fachkraft muss ad hoc/situativ reagieren
- Verweis auf gemeinsam geteilten Wissensbestand
- Ironie ermöglicht die Nichtthematisierung motorischer Begrenzung
- Bewertung und Validierung des (vermeintlich) gemeinsamen Wissensbestands

## Feldvignette II

*[...] Jannes und Jakob haben sich auch entschieden. Sie gehen in die Bauecke. Inzwischen sind alle Kinder dicht an Susanne (pädagogische Fachkraft) heran gerückt. Nur Maria, Clarissa und Julia sitzen noch auf ihren Sitzkissen. Nun wird Maria gefragt, wo sie spielen möchte. Sie will ebenfalls in die Bauecke. Susanne fragt Jannes und Jakob, ob das für sie in Ordnung ist. Jannes verneint. „Und warum nein?“, fragt Susanne und sagt zu Frau R.: „Was ist denn heute los? Vorführeffekt.“ Und zu Jannes und Jakob gewandt sagt sie: „Die Maria bleibt, glaub‘ ich, eh nicht lang, die geht rein und dann guckt sie eh in die nächste Ecke rein. Lasst ihr sie ein bisschen mitgucken?“, fragt Susanne. Mathilda sagt: „Und dann reist sie irgendwann wieder in den Gang.“ – „Genau, dann reist sie wieder in den Gang aus und guckt auf die nächsten Dinge“, sagt Susanne leicht lachend. Tom ruft etwas, das ich nicht verstehe. „Ja, Maria ist immer überall, so kennen wir sie“, antwortet Susanne. Dann schaut sie zu Jannes und Jakob, die leise miteinander reden. „Mmh, mitspielen lassen und dann kommt sie eh wieder raus?!“, sagt Susanne zu den Jungen. Die Jungen murmeln etwas vor sich hin, während die anderen Kinder immer unruhiger werden. Plötzlich lobt Susanne die beiden Jungen dafür, dass sie Maria mitspielen lassen. Es wird immer lauter unter den Kindern [...]*

Quelle: WiFF Teilhabe-Studie

# Praxisanalyse zu Feldvignette II

- „Öffentliche“ Situation
- Jannes‘ Verweigerung erzeugt Handlungsdruck
- Anforderungsdruck, der aus dem Setting hervorgeht (z.B. verbindliche Beendigung des „Morgenkreises“)
- Marias hohe Mobilität und „Zuschauerstatus“ wird thematisiert
- Effekt der Vergemeinschaftung und des Bezugs auf einen gemeinsamen Wissensbestand

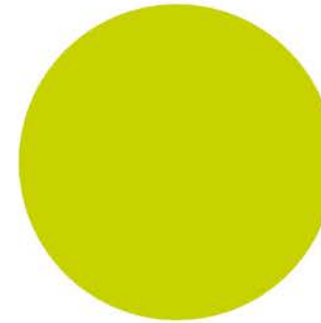


# Herausforderungen professionellen Handelns

- Beide Szenen zeigen Situationen, in denen pädagogische Fachkräfte rasch und situativ reagieren (müssen)
- Thematisierung der sich unterscheidenden Aktivitäten der Kinder, als „praktische Lösungen“, die unter den „Handlungszwängen der Praxis“ erfolgen
- Fallvignetten als Materialien zur Einübung einer reflexiven Haltung

wiff

Weiterbildungsinitiative  
Frühpädagogische Fachkräfte



**Vielen Dank!**

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



Robert Bosch  
Stiftung



Deutsches  
Jugendinstitut